

# Bürgerstiftung Berlin

Newsletter Oktober 2014



Die Autoren und Autorinnen des Erfahrungsschatzes bei der Präsentation ihres Werkes auf dem Sommerfest.

## Das wertvollste Geschenk des Lebens: Erfahrung

Was wünscht sich eine Bürgerstiftung, die seit 15 Jahren mit ehrenamtlicher Arbeit die Bedürftigsten ihrer Stadt unterstützt, zum Geburtstag? Vermutlich haben Sie viele Ideen, aber unser Geburtstagsgeschenk hat uns derart überrascht, dass wir anhaltend staunen.

Wir haben ein besonderes Geschenk bekommen: die außergewöhnlichen Erlebnisse von tollen Menschen. Dieser Erfahrungsschatz ist eine Darstellung der „magischen Momente“ im ehrenamtlichen Tun. Er zeigt anhand von Geschichten, Gedichten und individuellen literarischen Formen die Fülle des Schatzes an Erfahrungen der Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit mit Kindern an Berliner Schulen und Kitas.

„Ihr seid doch meine Tankstelle!“ – so versuchte Frauke H. den Kindern einer Grundschule mit denen sie ein Theaterstück einübte, zu erklären, warum sie ihnen mit ihrem eigenen Geld ein Eis kaufte. Aufgeschrieben hat dies jedoch unsere Geschäftsführerin Helena Stadler. Denn das ist einer ihrer „magischen Momente“ in der Arbeit, die sie mit den Ehrenamtlichen erlebt. Das wechselseitige Bereichern im „gemeinsam ein Stück Weg gehen“, das ist der Treibstoff für die Ehren-

amtlichen in ihrem Tun und die Basis für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen, zu wachsen: Erfahrungen zu machen, die sie groß und lebensstüchtig werden lassen.

Häufig werden wir nach Zahlen gefragt. Wie viele Ehrenamtliche sind wie viele Stunden in wie vielen Schulen? Wie viele Mitarbeiter hat die Bürgerstiftung Berlin? Wie lässt sich der Erfolg messen? Unserer Kuratoriumsmitglied Frau Barbara John hat es in ihrer Ansprache auf unserem diesjährigen Sommerfest so wunderbar auf den Punkt gebracht: Mit 3,5 vollen, hauptamtlichen Stellen wird die Arbeit von mehr als 350 ehrenamtlichen Mitarbeitern koordiniert und begleitet. Das ist Faktor 100! – So unendlich beeindruckend diese Zahl auch sein mag – was zählt sie gegen einen einzigen „magischen Moment“ im Leben eines Menschen. Momente, in denen (Fortsetzung nächste Seite)

**Eure Stimme für die Zauberhafte Physik!** Unsere Physikpaten stehen im Finale des Deutschen Engagementpreises 2014. Stimmen Sie unter [www.deutscher-engagementpreis.de](http://www.deutscher-engagementpreis.de) bis zum **31. Oktober 2014** für die Zauberhafte Physik ab. Es geht um 10.000 €!

## 2 Aus den Projekten

(Fortsetzung von Seite 1) bei Kind und Erwachsenem etwas aufleuchtet. Eine innere Haltung, ein Lernfortschritt, ein Verstehen. Glücksmomente, ganz klein und doch sehr wirkungsvoll. Häufig ohne Worte und niemals vorhersehbar.

Der „Erfahrungsschatz“ konnte nur entstehen, weil es Sandra Miriam Schneider gelungen ist, in einer Workshop-Reihe die facettenreichen Erfahrungen von Ehrenamtlichen durch einfühlsame Weise aufzuspüren und von ihnen aufschreiben zu lassen. Alle fünfzehn Autoren haben eine eigene literarische Handschrift entwickelt, die so individuell wie ihre Persönlichkeit und die Beziehungen zu den Kindern ist. Nicht selten waren sie selbst am meisten von sich überrascht. So wie unser Physikpate Alfred Held, der bis heute kaum fassen kann, was er plötzlich

imstande war, zu Papier zu bringen.

Es entstand eine kleine Schatzkiste aus bescheidenem Karton, prall gefüllt mit über dreißig losen Karten, die unsere Lesepatin Claudia Huboi, gleichermaßen liebevoll und modern gestaltet hat. Diese Karten kennen keine Hierarchie, sie wirbeln durcheinander, können einzeln verteilt, verschickt und verschenkt werden.

Statt Buchkapitel gibt es einzelne Schatzinseln, denen Texte zugeordnet sind: die Inseln „Beziehung“, „Begeisterung“, „Erfahrung“, „Reflexion“ und „Freiheit“. Diese Inseln entsprechen dem Verlauf positiver Lernprozesse ebenso wie den verschiedenen Phasen in der ehrenamtlichen Arbeit mit Kindern.

Ein wahrer Erfahrungsschatz ist natürlich nie zu Ende. So sind alle Ehrenamtlichen



Kleine Bastelidee für die Adventszeit.

herzlich eingeladen, sich mit eigenen Erfahrungen zu beteiligen, damit der gemeinsame Schatz weiter wachsen kann. nas, ivs ■

Den „Erfahrungsschatz“ können Sie in der Geschäftsstelle bekommen. Wir freuen uns wie immer über Spenden!



Die von Kindern verfassten Glückwünsche (und Dankworte) werden beim Sommerfest zum Fliegen gebracht.

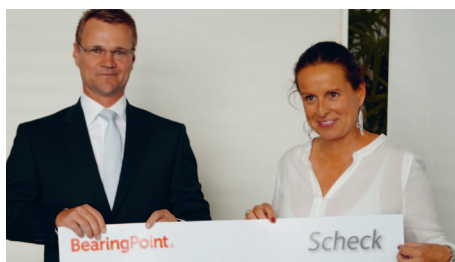
## Anlässe teilen und Freude spenden

**Zu unserem 15-jährigen Jubiläum sind wir mit tollen Anlässen beschenkt worden.**

Die Will Foundation lud die Ehrenamtlichen der Bürgerstiftung Berlin zu einem zauberhaften Piano-Duo Konzert in die Grunewaldkirche ein. Anlässlich dieses tollen Ereignisses widmete sie uns einen Matching-Fund und verdoppelte einen Monat lang spenden bis zu insgesamt 15.000 €.

Die Firma Bearing Point GmbH teilte mit uns einen besonderen Anlass. Bei einem Fotowettbewerb zu den Themen Berliner Sehenswürdigkeiten und Berliner Stadtleben konnten alle Mitarbeiter Bilder von ihrer Stadt einrei-

chen. Für jedes Foto gab es eine Spende für die Bürgerstiftung Berlin. Insgesamt spendeten die Mitarbeiter von Bearing Point mit dieser Aktion 2.000 € für das soziale Engagement in Berlin. Geteilte Freude ist wirklich doppelte Freude. SSC ■



Geschäftsführer Kai Wächter und Isabelle v. Stechow

## Was ist ein (Stiftungs)Fonds?

Der gestiftete Betrag geht in das Grundstockvermögen der Stiftung ein und kann nicht aufgebraucht werden. Die Erträge kommen dem selbstbestimmten Zweck des Stifters zugute. Der Name des Fonds kann frei gewählt werden. Er kann sowohl zu Lebzeiten errichtet und jederzeit aufgestockt, oder aber testamentarisch verfügt werden.



## Zwei besondere Köpfe: Fondsstifter Klaus und Lydia Riedel

Lydia und Klaus Riedel haben uns einen Teil ihres Vermögens anvertraut. Sie fordern nicht nur gesellschaftspolitische Verantwortung, sondern leben diese in einer Art und Weise, dass die Begegnung mit ihnen Hochachtung und Demut hervorruft. „Wir müssen im Kopf lockerer werden im Hinblick auf Möglichkeiten“, das forderte der Professor für Erziehungswissenschaften schon vor Jahrzehnten von seinen Studenten an der Freien Universität Berlin. Auch Lydia Riedel hatte ihr Arbeitsleben wie ihr Mann als Volksschullehrerin begonnen, sich dann aber den drei Kindern gewidmet. Als die Älteste 1981 Abitur machte, spürte sie freie Kapazitäten und entschied gemeinsam mit ihrem Mann einen neunjährigen Jungen aus schwierigsten sozialen Verhältnissen als Pflegekind – wenn man die beiden heute liebevoll über den jetzt 35-Jährigen sprechen hört – als viertes Kind aufzunehmen. Aber das ist eine andere außerordentliche Geschichte.

Sie haben unter dem Dach der Bürgerstiftung Berlin einen Fonds gegründet. Was war Ihre Motivation?

Wir sind in einer Zeit aufgewachsen, in der es nicht selbstverständlich war, täglich satt zu werden und der Besuch einer weiterführenden Schule ein kaum erreichbares Privileg bedeutete. So ist es für uns heute auch nicht selbstverständlich, einer Generation anzugehören, die über Ersparnisse verfügen kann. Mit diesem möchten wir möglichst sinnvoll und für andere hilfreich umgehen. Da unsere Kinder auf unsere materielle Unterstützung voraussichtlich nicht mehr angewiesen sein werden und sich ihr Erbe im Einklang mit unseren Vorstellungen von einer gerechten Gesellschaft befinden sollte, lag uns der Gedanke einer Stiftung nahe. Doch die Gegenargumente überwogen: das Stiftungskapital wäre sehr gering, der organisatorische Aufwand stünde in keinem vertretbaren Verhältnis zum intendierten Zweck, vor allem lässt sich nicht ausschließen, dass wir als Pflegebedürftige selbst noch auf das Angesparte angewiesen sein könnten. Erst nach einem Kontakt mit der Bürgerstiftung gelangten unsere Überlegungen zur Entscheidungsreife. Nicht nur die Ziele und Schwerpunkte ihrer Arbeit überzeugten uns, sondern auch die Möglichkeit, durch die Gründung eines aufstockbaren Fonds unser Vorhaben mit den unkalkulierbaren Risiken des Älterwerdens zu vereinbaren.

Ein Fonds erinnert auch über die eigene Lebenszeit hinaus an Werte, die einem persönlich wichtig sind. Was ist Ihnen besonders wichtig?

Ohne Ermutigung und hilfreiche Unterstützung zahlreicher Personen können wir uns unseren Lebensweg nicht vorstellen. Kaum jemandem dürfte dies anders gehen. Unser Fonds mag hier für einige einen kleinen Betrag leisten. Da wir beide in pädagogischen Arbeitszusammenhängen tätig waren, wissen wir um die Bedeutsamkeit persönlicher Zuwendung und fördernder Bildungsangebote. Für nicht wenige Kinder und Jugendliche sind aus biographischen, familiären wie auch sozio-kulturellen

Bedingungen für die Entwicklung einer reflexiv-selbst-bestimmten und solidaritätsfähigen Lebensführung schulergänzende Förderangebote gerade zu unverzichtbar.

Um diskriminierende Zuschreibungen zu vermeiden, aber auch, weil heterogen zusammengesetzte Gruppen optimale Lernbedingungen ermöglichen, sollte dies nach den Prinzipien nicht ausgrenzender Bildungsprozesse erfolgen.

Welchem Zweck sollen die Erträge aus dem Fonds zugute kommen?

Bei den derzeitigen Zinserträgen sind mit dem eingezahlten Kapital nur begrenzt eingenständige Projekte zu finanzieren, so dass vorerst insbesondere die Arbeit am „Zweisprachigen Bilderbuchkino“ unterstützt wird. Doch dabei soll es nicht bleiben. Angestrebt werden in der Zusammenarbeit mit interessierten Schulen unterrichtsergänzende motivierende Zusatzangebote, die Zielsetzungen kultureller und friedenspolitischer Bildung folgen. Ausgehend von den sehr unterschiedlichen Erfahrungen und Alltagsproblemen der Heranwachsenden soll ihnen in diskursiver und handelnder Auseinandersetzung mit selbst definierten Aufgaben Kompetenz, Selbstvertrauen und soziale Sensibilität zuwachsen, um ihnen den Weg des Erwachsenwerdens in einem vielfältig konfliktreichen Umfeld zu erleichtern. Derartige Projekte ließen sich ergänzen durch einen regelmäßig auszuschreibenden Preis, der weitere Aktivitäten im schulischen und außerschulischen Bereich insbesondere zur Förderung einer friedensfähigen Bildung anregt und fördert.

ivs ■



Klaus und Lydia Riedel Stifter des gleichnam. Familienfonds

## Pläne und Modelle für Gut Wittenmoor

**26 Architekturstudentinnen und -studenten präsentierten ihre Vorstellungen eines außerschulischen Lernorts für Gut Wittenmoor (bei Stendal).**

Am 22.7.2014 war es soweit. Unter der Leitung von Prof. M. Pinardi und Prof. D.-R. Blomeyer von der Beuth-Hochschule Berlin haben die Studierenden während des Sommersemesters 2014 ihre architektonischen Vorstellungen eines ländlichen Lernortes für

Sekundarschüler ausgearbeitet. Vor Ort wurden die Gebäude vermessen, die Bausubstanz untersucht und unterschiedliche Vorschläge für eine Nutzung entwickelt. Die Zusammenarbeit mit der Beuth-Hochschule hat das Projekt der Civitas-Werkstatt nicht nur einen wichtigen Schritt weiter gebracht, sondern auch gezeigt, wie fruchtbar es sein kann, wenn Bildungsverbünde entstehen, die sich einem gemeinsamen Projekt mit Zukunftspotential verpflichtet fühlen.

hst ■



Architekturmodell des Gutshauses

## Berlin braucht Sie!

### PROJEKTE & TERMINE

**30. Oktober um 19.30 Uhr** Factory Lounge mit **Marianne Bithler** in der Backfabrik | **14. November von 11-18 Uhr** **6. Berliner Stiftungstag** Berliner Rathaus | **9. Dezember von 16-19 Uhr** **Gemeinsames Singen** in der Grunewaldkirche | **25. Januar um 20 Uhr** **Benefiz-Konzert des Berliner Sibelius Orchesters** zu Gunsten der Bürgerstiftung Berlin im Großen Saal der Philharmonie (Karten unter [www.eventim.de](http://www.eventim.de))  
**4. Mai 2015 um 19.00 Uhr** **Art Dinner** der Bürgerstiftung Berlin im Kulturforum/ Gemäldegalerie

### SPENDEN

Ihr Geld ist bei uns gut angelegt. Selbstverständlich stellen wir Ihnen gern eine Spendenbescheinigung aus.

#### Deutsche Bank:

**IBAN:** DE25 100700000239343700

**SWIFT-BIC:** DEUT DE 33XXX

#### Weberbank:

**IBAN:** DE68 101201006156983005

**SWIFT-BIC:** WELADED1WBB

### DANK AN ...

... **Laserline Berlin** und **CVS Couvert Versand** Service für ihre Unterstützung beim Druck und Versand des Newsletters.



### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Bürgerstiftung Berlin V.i.S.d.P.:

Heike Maria v. Joest, Schillerstr. 59, 10627 Berlin

**Tel.:** 030 832281-13 **Fax:** 030 832281-14

**E-Mail:** [mail@buergerstiftung-berlin.de](mailto:mail@buergerstiftung-berlin.de)

**Homepage:** [www.buergerstiftung-berlin.de](http://www.buergerstiftung-berlin.de)

**Schirmherr:** Wolfgang Thierse **Kuratorium:** Marianne Bithler, Albrecht Broemme, Barbara John, Angelika Oelmann, Rolf Rüdiger Olbrisch, Hermann Parzinger, Dieter Rosenkranz, André Schmitz, Rupert Graf Strachwitz, Klaus von der Heyde **Stiftungsrat:** Michael W. Stein (Vorsitzender), Claus Bacher, Helga Breuninger, Ingo Fessmann, Heribert Kantenich, Lorenz Maroldt, Ursula Raue, Klaus Siegers, **Vorstand:** Heike Maria von Joest (Vorsitzende), Joachim Braun, Kersten Johannsen, Angelika Schilling, Roland Schulz, Isabelle von Stechow, Verena Werhahn **Pressesprecherin:** Verena Werhahn, **Texte:** Joachim Braun (jb) Helena Stadler (hst) Steffen Schröder (ssc) Isabelle von Stechow (ivs), **Redaktion:** Isabelle von Stechow **Gestaltung:** Christine Sehm

## Neues vom „Spielen Lernen“

„Selten habe ich erlebt, dass ein Kinderhilfsprojekt die Wichtigkeit der engen Zusammenarbeit mit den Eltern – und zwar von der ersten Lebensphase der Kinder an – so verstanden hat und umsetzt wie das Projekt „Spielen Lernen“ der Bürgerstiftung Berlin.“



Auch Spielen will gelernt sein.

So charakterisiert die neue Kursleiterin Sabrina Böhm ihr zukünftiges Arbeitsfeld. Nachdem Tanja Neumann nach vier Jahren der erfolgreichen Aufbauarbeit das Projekt „Spielen Lernen“ fest in Charlottenburg verankert hat, baut sie nun ein Familienzentrum in Neukölln auf. Wir sind Frau Neumann zu großem Dank verpflichtet, denn sie war das Herz des Projekts! Umso mehr freuen wir uns, dass wir mit Sabrina Böhm eine ebenso kompetente Nachfolgerin gewinnen konnten. Die 33-jährige Mutter zweier Söhne ist sowohl staatlich anerkannte Erzieherin als auch ausgebildete PEKIP-Gruppenleiterin. Und da sie darüber hinaus noch mit Tanja Neumann befreundet ist, bringt der frische Wind auch Kontinuität und Stabilität mit sich.

Die Nachhaltigkeit des Projekts sichert vor allem das Fertility Center Berlin, das sich für weitere fünf Jahre verpflichtet hat, den Löwenanteil der Projektkosten zu tragen. Darum können wir uns nun auch über die Grenzen Charlottenburgs hinauswagen und einen weiteren Standort aufbauen. Den Grundstock für diese Finanzierung hat die Erlössumme des wundervollen Art-Dinners im Bode Museum im Mai gelegt. Allen Unterstützern – aber vor allem den Ärztinnen und Ärzten des Fertility Centers Berlin danken wir von Herzen.

ivs ■

## Portrait Klaus Siegers



Klaus Siegers

Der Mann versteht sich auf Gegensätze. Klaus Siegers ist Chef einer renommierten Privatbank – aber die gehört zu hundert Prozent den Sparkassen. Seine Zielgruppe sind die Vermögenden – aber sein Herz schlägt für benachteiligte Kinder. Dem Tagesspiegel hat er unlängst anvertraut, dass 15 bis 20 Prozent seiner Kunden keine Erben haben und Stiftungen gründen, um „etwas Gutes für die Gesellschaft zu tun“. Für diese potentiellen Stifter haben wir wunderbare Vorschläge. Klaus Siegers und seine Weberbank haben die Bürgerstiftung Berlin schon seit Jahren gefördert. Aus alter Sympathie wird nun Mitarbeit: Klaus Siegers gehört künftig unserem Stiftungsrat an – wir freuen uns auf ihn! jb ■

## Portrait Ursula Raue



Ursula Raue

Als die beiden Kinder aus dem Haus waren, begann die Anwältin Ursula Raue sich öffentlich zu engagieren. Sie war Präsidentin des Juristinnenbundes, der für bessere Aufstiegschancen von Frauen in der Männerwelt der Juristen kämpft. Sie war die erste Präsidentin der Opferschutzorganisation „Innocence in Danger“. Sieben Jahre lang hat sie als Beauftragte des Jesuitenordens Fälle von sexuellem Missbrauch an Schutzbefohlenen des Ordens aufgeklärt. Dabei ist sie den schönen Seiten des Lebens viel stärker zugetan, der Kunst vor allem und ihren geliebten Enkeln. Künftig wird Ursula Raue unseren Stiftungsrat verstärken. Ihr Rat ist uns herzlich willkommen. jb ■

## Personalinfo

Info aus der Sitzung des Stiftungsrats am 29.4.2014: Barbara John und Rolf Rüdiger Olbrisch scheiden satzungsgemäß aus dem Stiftungsrat aus, bleiben der Bürgerstiftung Berlin aber im Kuratorium erhalten. Verena Werhahn wurde offiziell vom Stiftungsrat zum Mitglied des Vorstandes ernannt.

